

Presstext zur Eröffnung der Ausstellung der DIWAN-Projektes
am Donnerstag, dem 4. November 2020 in der Bibliothek der Hochschule
Leipziger Str. 123, 36037 Fulda

Alte und neue Heimat Osthessen

Wie multikulturelles Zusammenleben gelingen kann, das zeigt eine neue Ausstellung in der Hochschule Fulda. Das Besondere dabei: die Präsentation erfolgt in 10 Sprachen und hat noch weitere Überraschungen parat.

Über mehrere Semester haben Studierende der Hochschule Fulda unter der Leitung von Dr. Georgia Rakelmann die Ausstellung vorbereitet. Auftraggeber war das Forschungsprojekt DIWAN (Dialogprozesse und Wanderausstellung für ein gelingendes Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft). Sie wird nach der Eröffnung in der Bibliothek in der Hochschule in osthessischen Kommunen gezeigt werden – auf Veranstaltungen des DIWAN-Projektes oder von Initiativen.

Was bedeutet gelingendes Zusammenleben? In neun Abschnitten wird danach gefragt. Ausgewandert und eingewandert wird aus und nach Hessen schon lange. Und wie die länger Ansässigen, früher wie heute, über Neuangekommene sprechen, das ähnelt sich erstaunlich. Da beschwert sich jemand über Zuwanderer, „dieses Gesindel“! Die abfälligen Worte aus dem westhessischen Staufenberg sind jedoch fast 200 Jahre alt und mit dem „Gesindel“ sind arbeitssuchende Tagelöhner aus Fulda gemeint.

Für einen anderen Abschnitt haben Alteingesessene und neu Hinzugekommene ihre Fotoalben geöffnet; Familienfeste, Preisverleihungen, Familienportraits oder Freundestreffen werden sichtbar. Ob aus Kasachstan, dem Irak oder Osthessen –die Landschaften, Gebäude und manchmal die Kleidung sind anders. Die Anlässe und Aufstellung der Personen sind jedoch sehr ähnlich.

Das Herzstück der Ausstellung sind „Heimatkisten“, die von neuen und alten Osthessinnen und Osthessen zusammengestellt wurden. Aus traurigen und schönen Lebenserfahrungen, aus Wünschen und Ängsten, auch mit Zukunftsplänen, vor allem jedoch mit der Hilfe von persönlichen Gegenständen und Bildern wurden kleine Szene in Kisten gebaut. Diese Kisten zeigen ganz unterschiedliche Aspekte von Heimat.

In anderen Abschnitten der Ausstellung kann man bekannte oder Traumlandschaften zusammenstellen oder Selfies von sich als Trachtenträgerin oder Motorrad-fahrendes Kind z.B. mit Gewändern anderer machen.

Eine Überraschung ist ein besonderes und einmaliges Wesen aus Osthessen.

„Insbesondere wurden im Jahr 1834 die Bürgermeister des Kreises Gießen vor den sogenannten 'Fulder Tagelöhnern', (gewarnt), unter denen sich ... eine Menge lüderlichen Gesindels befindet, welche unter dem Vorwande, Arbeit zu suchen, in der That nur dem Vagabundenleben und der Unzucht sich hingeben und vom Betteln, Betrug, Diebstahl und Raub leben“.

B. Wagner, Stadtarchiv Staufenberg ...



Eine Trachtenfrau, ein Motorradkind, ein Feuerwehrmann, eine Frau mit Kopftuch ... stehen auf dem Hochschulgelände zusammen – wer sind die denn? Standfiguren für Selfies wandern in die Ausstellung.

©transit-giessen



Da wünscht sich jemand aus Syrien eine Heimat ohne Krieg und hat seine Schreckenserfahrungen in einer Heimatkiste zusammengestellt.

© DIWAN-Projekt



Einschulung in Osthessen, Russland und Syrien.

© transit-giessen und DIWAN-Projekt